

zum ersten sich aus der Thür hervor  
 thun würde: vielleicht der Hoffnung/  
 es solte ein unvernünftiges Vieh/  
 oder ein unädler Knecht ihm entgegen  
 lauffen. Aber/O des unvermutheten  
 Unfalls! Sein liebstes Kind/ sein ein-  
 ziger Erbe/ seine wohlgerahtene Toch-  
 ter hat sich/ dem siegreichen Vater ei-  
 nige Freude zu erwecken / mit einem  
 Chor ihrer Gespielinnen gerüstet / ei-  
 let mit Pauken und Reihem / und/da-  
 mit ihr niemand vorkomme/ thut sie  
 mit unvorsichtigem Fusse den ersten  
 Schritt über die Schwelle. O Schrek-  
 ken! O Erstarren! O entseelender  
 Anblick! Dem nunmehr unglücksee-  
 ligen Vater entsinken gleich alle Ge-  
 danken / das Herz erkaltet / die Augen  
 erstarren / die Lippen erblasen / und  
 vermögen kaum mit unterbrochener  
 Stimme / noch diese Angstworte her-  
 aus zu stoßen: Ach meine Tochter/  
 wie beugest und betrübest du mich!

Hierbei dürffen wir / Hochgeehr-  
 teste / nicht viel Wortstreitens / ob des  
 Herzogs Jephtha sein geschwornes